

Mailand, den 2. Februar 1955

Verehrtester Herr Prof. Lukács!

44410-265/6

Besten Dank fuer Ihren Brief vom 6.1, den Einaudi mir weitergeleitet hat. Fuer Ihre Absicht, mir ein Rezensionsexemplar Ihrer "Zerstoerung der Vernunft" zukommen zu lassen, danke ich Ihnen vielmals. Meine Adresse finden Sie hier unten. Der Gegenstand Ihres neuen Buches ist ungemein interessant und ich werde nicht unterlassen, es in "Società" ~~anzurezensieren~~ zu rezensieren.

Dass das Schicksal Ihrer Buecher dem der Klopstockschen Dichtungen gerade entgegengesetzt ist, und dass sie zwar "wenig erhoben" aber desto "eifriger gelesen" werden, steht ausser Frage, auch bei uns. Solmi hat Ihnen alles, was ueber Ihr Buch erschienen ist (darunter auch Berichte ueber die Diskussion in Rom) zugeschickt. Meinerseits werde ich Ihnen ueber die Diskussion berichten, die letzten Samstag im Mailaender Haus der Kultur stattgefunden hat. Sie stiess auf heftigeren Widerstand als in ~~Maxika~~ Rom, da Sie hier ja ueber ein Paar treue Anhaenger (Solmi, ich und der neue Rekrut Fortini) verfuegen. Ich lege einen Ausschnitt aus dem heutigen "Avanti!" bei (die "Unità" hat bis jetzt keinen Bericht gebracht). Hier sind alle Diskussionsteilnehmer verzeichnet. Cantoni, den Sie ja kennen, haette urspruenglich teilnehmen sollen, konnte aber nicht kommen. Banfi hat am Schluss ganz richtig gesagt, dass Ihre Bedeutung schon durch den allgemeinen Zulauf bezeugt war. Ich kann Ihnen versichern, dass das Haus der Kultur nie so schrecklich ueberfuehlt aussah (was wohl auch der vorhergehenden Propaganda von "Unità" und "Avanti" zuzuschreiben ist). Aus Platzmangel sassen Leute sogar auf der Treppe, und jemand ist unter grossen Gekraechz waehrend der Diskussion hinuntergerutscht. Banfi hat "gegen seinen Brauch", wie er selbstkritisch erklarte, nur ein Paar einleitende Worte ausgesprochen. Das Hauptreferat fiel Salinari, dem Verfasser des "Rinascita"-Aufsatzes, zu. Er beschaenkte sich darauf, die Hauptlehren des Buches klarzumachen, waehrend die "Rinascita"-Einwaende nur kurz am Schluss angedeutet wurden. Nach Salinari habe ich versucht, Ihre "intellektuelle Physiognomie" zu skizzieren. Dann kam der Existenzialist Paci an die Reihe, mit der Losung: "Wenn ich Marxist waere, so wuerde ich gegen L. sein, weil er mit seinen ueberzeitlichen Kategorien mir statisch und reaktionaeer anmutet" (wobei Salinari von Zeit zu Zeit leise niktete). Seine (und Salinari's) Einwaende wurden von Ihrem zweiten Famulus Solmi, der besonders tuechtig losschlug, und vom etwas nebelhaften Fortini widerlegt. Der einviertelmarxistische Aesthetiker Formaggio behauptete, dass Ihre Schwaeche darin liegt, dass Sie die Kunst nicht als "Ueberwindung der Entfremdung" (und zwar in allen Zeiten, Homer inbegriffen) auffassen. Diese Ansicht wurde ebenfalls von Solmi widerlegt. Spaeter wurde die Diskussion allgemein: ein Musiker und ein Maler, die die Moeglichkeit einer erweiterten Anwendung Ihrer Gedanken auf diese Gebiete nicht einsahen, mischten sich ein. Zum Schluss brachte der gute Banfi, wie es ihm eigen ist, seinen "Caro amico" L., "diesen ausgezeichneten Menschen, der weder sich selbst noch die anderen in Ruhe laesst, sondern fortwaehrend abquaelt", mit Mensch und

ITA FIL. INT.
Lukács Arch.

Dass die Einbuechstaben Ihres Namens darin verkannt wurden, ist bei der peinlichen fremdenhaftigkeit
Ihres Journalten Doch etwas verwunderlich.

Welt (wenn auch gerade nicht mit Gott) durch eine versöhnliche Ge-
baerde unter Sphaerenmusik in Einklang.

Dies war wahrscheinlich der letzte Akt der unmittelbaren Einwirkung
Ihres Buches, aber der Widerhall, den es gefunden hat, ist ~~wie~~ groes-
ser und nachhaltiger gewesen als der der fruheren, und man darf hof-
fen, dass man sich weiter mit Ihnen beschaeftigen wird. Dem Aufsatz
Gerratanas in "Società" einen eigenen entgegenzusetzen, darauf habe
ich vorlaeufig aus verschiedenen Gruenden verzichtet, aber es wird
sich bestimmt bald Gelegenheit geben, irgendwie darauf zurueckzukom-
men. Was uns von allem interessiert, ist dass Sie nicht etwa als
Fremdkoerper im italienischen Kulturleben aufgenommen werden, sondern
dass Ihre Leitgedanken auch ~~fast~~ von unserer Kritik verwertet werden.

Ich verbleibe mit den besten Gruessen

Ille
Cesare Casati

via Carlo Pisacane 12, Milano 423

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.